

GG-Stiftung

GG - Stiftung gGmbH
Geschäftsführung

Tätigkeitsbericht GG-Stiftung gGmbH

(Stand: Juni 2012)

IN DEN 10 MORGEN 4
D – 74321 BIETIGHEIM-BISSINGEN
STIFTUNG@G-FING.DE

Bietigheim-Bissingen, 24.06.2012

Seit der Gründung der GG-Stiftung gGmbH mit Notarvertrag vom 30. Mai 2011 haben wir an einem großen, satzungsgemäßen Projekt gearbeitet: Der Gründung und dem Aufbau eines Archehofes zum Schutz bedrohter Nutzierrassen in Deutschland.

Von unseren 65 einheimischen Nutzierrassen sind 54 vom Aussterben bedroht. Sie stehen auf der Roten Liste der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und ihr Erhalt und ihre Zucht wird von Bundes- und Landesbehörden unterstützt und finanziell gefördert. Die konkrete züchterische Arbeit wird aber fast ausschließlich in sogenannten Archehöfen geleistet, die in der GEH, der Gesellschaft zum Erhalt alter und gefährdeter Haustierrassen e.V., organisiert sind.

Durch unsere Ausbildung als Dipl. Kaufmann und Dipl. Biologin sowie durch unsere Arbeit in sozialen Projekten und als Verwalter von landwirtschaftlichem Besitz, können wir in der Geschäftsführung der GG-Stiftung viele Kompetenzen vereinigen. Als möglichen zukünftigen Betreiber des Hofes konnten wir eine Großfamilie aus der Nähe von Ansbach gewinnen. Auch in dieser Familie kommen viele unterschiedliche Talente zusammen; nicht zuletzt züchten sie bereits seit vielen Jahren, zwar im kleinen Umfang aber doch sehr erfolgreich, bedrohte Nutzierrassen.

Im ersten Schritt haben wir ein noch grobes Gesamtkonzept für den Archehof entwickelt. Hierbei berücksichtigten wir nicht nur die züchterischen Notwendigkeiten und die zukünftige ökologische Ausrichtung des Hofes, sondern legten auch Wert darauf, dass der Hof nach einer Anlaufphase möglichst wirtschaftlich selbständig arbeiten kann. Erste Kontakte zu Beratern, Bauernverband und Landwirtschaftsamt sind dabei erfolgt. Das Finanzamt erteilte uns eine vorläufige Bescheinigung der Gemeinnützigkeit.

Zur Weiterentwicklung des Konzeptes haben wir uns eine ganze Reihe von Höfen und Projekten angeschaut. Hierbei war uns wichtig, möglichst viel zu lernen. Deshalb haben wir auf unseren Benchmark-Reisen ganz unterschiedliche Projekte mit ganz unterschiedlichen Ausrichtungen besucht. So besichtigten wir unter anderem das Kloster Plankstetten (Schwerpunkt: Neubau eines ökologischen Schweinestall), das Gut Herrmannsdorf (Aufbau Hofgut mit unterschiedlichen Sparten), Archehof Schlickerrieder (bedrohte Rassen, Klassenzimmer im Grünen), Arche Noah Hof Prof. Volker Zahn (ganzjährige Weidehaltung), Schafhof Erhardt (eigene Käserei), Dottenfelder Hof, Frankfurt (Hofladen, Zusammenleben mehrerer Familien), Obergrashof München (Rinderzucht, Gärtnerei), das Gut Leutstetten (Leutstettener Pferde und Pferdezucht) und das Bezirkslehrgut Bayreuth (Stallkonzepte). Überall stießen wir auf großes Interesse und uns wurde bereitwillig und großzügig geholfen.

Auch auf wissenschaftlicher Seite und in Zusammenarbeit mit Verbänden versuchten wir, möglichst viele Informationen für das Gesamtkonzept zu sammeln und unser Projekt bekannt zu machen. So nahmen wir an dem Symposium „Agrobiodiversität in Deutschland“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Bonn, ebenso wie an der Wintertagung Ökologischer Landbau Baden-Württemberg „Alte Rassen – Neue Perspektiven“ in Stuttgart Hohenheim teil. Durch Treffen mit der GEH, insbesondere mit Herr Konzok von der Regionalgruppe Franken und der Teilnahme an Sitzungen der Fördervereine für das Murnau-Werdenfelder Rind, das Ansbach-Triesdorfer Rind und das Alpine Steinschaf konnte auch der Kontakt zu den Züchtern alter Rassen intensiviert werden. Auf einer einwöchigen Fortbildung des Bundesprogramms Ökologischer Landbau zum Thema „Erfolgreich in den Öko-Landbau starten“ in Herrsching am Ammersee konnten wir auch unsere Kontakte zu Bioland, Naturland und anderen an ökologischer Bewirtschaftung interessierten Landwirten ausbauen. Bei der Fachmesse Bio-Fach in Nürnberg gewannen wir einen Überblick über den aktuellen Stand in der Vermarktung.

Da sich die mögliche Betreiberfamilie im Raum Ansbach schon ein kleines Kundenpotential aufgebaut hat und auch familiäre Bindungen in der Region bestehen, konzentrierten wir im zweiten Schritt unsere Suche nach einem konkreten Objekt zuerst auf diesen Raum. Wir stellten unser Konzept den Bürgermeistern von Herrieden, Bechhofen und Gunzenhausen vor, wir sprachen mit den Regionalverbänden der Region Hesselberg und der Region Altmühlfranken. Wir hatten intensiven Kontakt zum Landwirtschaftsamt in Ansbach zum Thema einer möglichen Privilegierung. Überall stießen wir auf offene Ohren, einen konkreten Standort konnten uns die Behördenvertreter aber nicht vorschlagen.

Deshalb gingen wir von uns aus auf die Gemeinde Herrieden zu. Im Gemeindebesitz sind 10 ha Acker im Ortsteil Limbach, der uns für unser Projekt sehr geeignet scheint. Auch konnte die Stiftung in der Nachbarschaft eingezäuntes Weideland mit attraktiven Wirtschaftsgebäuden sowie eigenem Brunnen, alles optimal für eine Schafzucht geeignet, zu sehr günstigen Konditionen erwerben. So stellten wir das Konzept wiederholt dem Bürgermeister, dem Bauausschuss der Gemeinde und vielen Gemeinderäten vor. Leider hat sich der Gemeinderat im Februar dann gegen den Verkauf des Grundstückes entschieden mit der Begründung, dass dieses als Ausgleichsfläche für den Wasserschutz benötigt wird. Wir sind weiter intensiv auf der Suche nach Flächen in diesem Gebiet, haben aber im Moment nicht genug eigene Flächen, um ein größeres Projekt zu starten. Deshalb ist auch die im Eigentum der Stiftung befindliche Weidefläche noch nicht verpachtet. Wir wollen sie in eine Gesamtlösung integrieren.

Gleich nach dem Veto des Gemeinderates gegen unser Projekt in Limbach haben wir nun in einem dritten Schritt die Suche nach geeigneten Hofstellen wieder auf ganz Süddeutschland ausgedehnt. Mit Hilfe von Zeitungsanzeigen, der Suche im Internet, und über Makler haben wir zahlreiche potentielle Hofstellen gefunden. Wir haben uns mehrere angeschaut: Stockfelderhof in Sauldorf, Josenhof in Rot an der Rot, Hofgut Falken-Gesäß in Beerfelden, Hölzlhof in Schönenberg-Kübelberg, Aussiedlung in Bad-Wimpfen und einen Pferdehof am Ammersee. Zwar haben einige dieser Objekte durchaus Potential, aber ein für unsere Gesamtüberlegung optimal passendes Objekt ist nicht darunter. Auch waren wir im Kontakt zu einigen Organisationen, mit denen wir uns eine Zusammenarbeit vorstellen könnten (Initiative Schloss Blumenthal, Kloster Scheyern). Aber auch hier konnte bei ersten Treffen keine ausreichende Übereinstimmung der Ausgangsvoraussetzungen erzielt werden.

Wir konzentrieren unsere Bemühungen im Moment auf drei Gebiete: Suche nach geeigneten Flächen im Kreis Ansbach, Ausloten der Potentiale der bisher gefundenen Objekte und Suche nach weiteren, neuen Hofstellen. Wir sind zuversichtlich noch im Geschäftsjahr 2012 einen geeigneten Standort für unseren Archehof zu finden.

Bietigheim-Bissingen, 24. Juni 2012

GG-Stiftung gGmbH, Bietigheim-Bissingen

-Geschäftsführung-

.....
Dr. Thomas Gerstner, Dipl. Kaufmann

.....
Brigitte Gerstner, Dipl. Biologin